

einer noch näher zu bestimmenden Strecke stattfinden und soll der Markt bereits um 12 Uhr nachts beginnen...

* Aus dem Frankenthal. (Wie du mir so ich Dir...) Ein dienstfertiger Flurwächter gewahrt in früher Morgenstunde, wie eine Frau auf einem Felde einen Korb voll Kartoffeln entwendete...

* Ein jüdischer Kleiderhändler im Südosten Berlins ließ dieser Tage, wie die „Kreuz.“ mitteilt, an den Strahenden tausende bunte Kleiderstücke für sein Geschäft...

Was haben hier die Judenblätter? Werden sie jetzt auch in Entrückungsgelichte ausbrechen, wie damals, als die harnlosen „Hafarkarten nach Jerusalem“ in der Friedrichstraße verteilt wurden?

Für seine Behauptung bezüglich der Trächtigkeit der Kuh liefern. Er hatte nämlich erfahren, daß die Kuh das vierte Kalb trage...

* Breslau. Großes Aufsehen erregt das jetzt veröffentlichte Testament des jüngst im Zuchthaus gestorbenen und für völlig vermögenslos geltenden Getreidehändlers Scheffler...

* Küstrin. In Küstrin ist dieser Tage ein Soldat vom Garde-Fußartillerie-Regiment an Darmverschlingung gestorben. Die Krankheit hatte er sich durch übermäßiges Essen zugezogen...

* Nord. Aus Krakau, 17. Januar. meldet man dem „All. Wien. Etbl.“: Die hübsche Schauspielerin des hiesigen Theaters, Anita Wyrwicz, wurde heute Abends 6 Uhr in ihrer eigenen Wohnung von einem jungen Schauspieler Namens Chabzynski...

* Von einem Tiger getödtet. In Longking ist vor einiger Zeit der Lieutenant Goullier auf schauerliche Weise ums Leben gekommen. Ein Tiger ergriff ihn wenige Schritte von dem Posten Dien-ßen und schleifte ihn fort...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 18. Januar.

Die bedeutliche Zunahme der Putschveruche in Italien, welche in Sizilien und im vormaligen Herzogtum Lucra zur Verbannung des Belagerungszustandes geführt haben, in Verbindung mit der schwierigen finanziellen Lage Italiens...

Veränderungen der abgelaufenen Woche ein trübes Bild. Desterr. Staatsbahnaktien verloren 2, Lombarden 1, Gotthard 2 Proz., österr. Kreditaktien nahezu 2, Diskontokomm. über 4 1/2, Berliner Bankgesellschaft 2, Darmstädter Bank 1, Deutsche Bank 1 1/2, Pros. von Industriewerten...

Die Getreidemärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche abwärts recht träge. Für effiziente Ware konnten sich zwar die Preise behaupten, bröckelten aber für spätere Termine ab...

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen) am Sonntag den 21. Januar. Bibelstunde in Steinbach fällt aus.

Gestorben: den 19. d. Mt.: Amalie Kunzberger, geb. Müller, 31 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 21. d. Mt., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Ernst Koch, Kammerfänger a. R. (Hr. Wed. Weingärtner. — Ferd. Gerhard, Kammerfänger, Galv. J. Fischer, alt Kronenwirt, Brennbach, K. Garter, Schäfer, Neuffen.

Wetter am Sonntag 21. Januar. (Nachdruck verboten.) Für Sonntag ist noch größtentheils trockenes Wetter, für Montag abermals zunehmende Bewölkung mit Neigung zu vereinzelten Niederschlägen zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Unterfückheim, 20. Jan. Gestern Nachmittag brach auf dem Acker der 13jährige Knabe des Weingärtners August Jais mit dem Gie ein und wäre wohl verloren gewesen, wenn nicht der zufällig in der Nähe mit Holz machen beschäftigte Weingärtner Friedrich Jais ihm eine Stange hingehalten hätte...

Heilbronn, 20. Januar. Die neuerdings durch die Wälder gehende Meldung von einem Verkauf der Lipp'schen Heilbronner Zeitung an Angehörte der Redak-Zeitung bekämpft sich nicht. Die Verkaufsverhandlungen mit Herrn Woschauer aus Cannstatt, welche in der Tat schweben, sollen sich aus dem Grunde zerfallen haben, weil Dr. Lipp seine Angaben über die Rentabilität seines Blattes nicht zu beweisen vermochte.

Cararra, 20. Jan. Einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge gestatten die Behörden die Ausfuhr von Lebensmitteln in die Umgebung nicht. Niemand darf die Stadt ohne Erlaubnis verlassen. Viele Anführer verlassen ihre Zufluchtsorte in den Bergen, so daß nur die schwer kompromittirten dableiben verbleiben. Die Verhaftungen werden in großer Anzahl fortgesetzt.

Rio de Janeiro, 20. Jan. Präsident Peizoto legte den Kommandanten von Santa Cruz ab, weil er Unterstützungstruppen der Aufständigen in die dortige Bai einließ. Admiral Cabanilla warf bei Rio de Janeiro die Regierungstruppen, von denen 120 fielen, zurück und besetzte die dortigen Bastionen.

Siezu Jugendfreund Nr. 4.

Sie willkommen, Frau Tochter! Das weiße Frauengesicht wurde noch um einen Schein blässer, die großen dunklen Augen hielten sich wie stehend auf des alten Patriziers Antlitze...

„Treten Sie ein, Felicitas, hier ist Ihre Wohnung.“ Seine hohe Gestalt verneigte sich abschiednehmend, während er die Thür für sie öffnete; dann trat er zurück, die schweren Portiere rauschten zusammen, und da stand Felicitas wie erstarrt mit gefalteten Händen und blickte unverwandt auf den silberblumigen Vorhang...

„Papa, Papa!“ schrie sie laut auf, „das kannst du nicht gewollt haben, so elendiglich sollte dein Kind nicht werden. Laß mich hinaus, ich will nach Hause!“ Und ein Medaillon unter dem Kleide hervorziehend, aus dessen aufspringender Kapel sie ein edles, weißumrandetes Männergesicht anbläute, bedeckte sie es mit Klüssen und Thränen, immer dagewissen fliegend: „Papa, lieber Papa!“

„Papa, Papa!“ schrie sie laut auf, „das kannst du nicht gewollt haben, so elendiglich sollte dein Kind nicht werden. Laß mich hinaus, ich will nach Hause!“ Und ein Medaillon unter dem Kleide hervorziehend, aus dessen aufspringender Kapel sie ein edles, weißumrandetes Männergesicht anbläute, bedeckte sie es mit Klüssen und Thränen, immer dagewissen fliegend: „Papa, lieber Papa!“

„Papa, Papa!“ schrie sie laut auf, „das kannst du nicht gewollt haben, so elendiglich sollte dein Kind nicht werden. Laß mich hinaus, ich will nach Hause!“ Und ein Medaillon unter dem Kleide hervorziehend, aus dessen aufspringender Kapel sie ein edles, weißumrandetes Männergesicht anbläute, bedeckte sie es mit Klüssen und Thränen, immer dagewissen fliegend: „Papa, lieber Papa!“

„Papa, Papa!“ schrie sie laut auf, „das kannst du nicht gewollt haben, so elendiglich sollte dein Kind nicht werden. Laß mich hinaus, ich will nach Hause!“ Und ein Medaillon unter dem Kleide hervorziehend, aus dessen aufspringender Kapel sie ein edles, weißumrandetes Männergesicht anbläute, bedeckte sie es mit Klüssen und Thränen, immer dagewissen fliegend: „Papa, lieber Papa!“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 12 Montag den 22. Januar 1894. 63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum in Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Reichsbotenverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar & März mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Anthliche Bekanntmachungen. Revier Binnenden.

Holz-Verkauf. Am Donnerstag den 1. Februar, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Hörle 3. Gabelmann (beim Forstschloß) Fichtenlangholz: 30 St. IV. Kl. mit 8,3 Fm., 204 St. V. Kl. mit 8,1 Fm. Sägholz: 3 St. III. Kl. mit 0,5 Fm. Fichtenstangen: 676 Werftangen I.—IV. Kl., 922 Fichtenstangen I. und II. Kl., 405 St. IV. u. V. Kl. 25 Hm. Nadelholzprügel, 7 V. F. geschnittes und 14 Lose Nadelreisig. Zusammenkunft im Wald oben bei der Kreuzenge.

Liegenschaftsverkauf. In Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Badnang vom 22. Dez. 1893 kommt in der Zwangsversteigerungsangelegenheit gegen Gottlieb Seidel, Amtsdiener in Unterbrüden am

Montag den 19. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Markte in Unterbrüden im ersten Verkaufstermin zur Versteigerung: Geb. Nr. 33. 1 a 61 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum mit 2 B. u. M. 1800 M. St. A. 1400 M. Gemeinderäthlicher Anschlag 1400 M.

Mr.	408.	4 a 21 qm	Wiese im Wald	100 M.
"	186.	17 „ 30	Acker in der Grasmulde	350 M.
"	780.	7 „ 99	Acker in Wolfstauern	250 M.
"	1821.	13 „ 94	Baumacker in der Grasmulde	450 M.
"	177.	6 „ 78	Baumwiese dafelst	170 M.
"	254.	8 „ 88	Wiese alba	170 M.
"	1567.	7 „ 38	Acker im Gichelberg	325 M.
"	1495.	12 „ 17	Wiese in der Harb	500 M.
"	1478.	20 „ 75	Baumwiese in der Ziemerhalde	300 M.
"	1479.	11 „ 88	begleitend alba	300 M.

Verwalter ist Gemeinderat Schaal a in Unterbrüden. Jeder Bieter hat sogleich einen tüchtigen Birgen zu stellen oder sonstige genügende Sicherheit zu leisten. Den 9. Jan. 1894. Für die Vollstreckungsbehörde: S. B. Amtsnotar Sauer.

Reichenberg. Holz-Verkauf. Aus dem Gemeindegeld Schiffrainerberg kommen am nächsten

Freitag den 26. Januar, nachmittags von 1 Uhr ab, im Gasthaus z. Ohjen hier 133 Meter Forstholz und 25 Hufen im öffentlichen Ausschrei zum Verkauf. Die Abfuhr des Holzes ist gültig. Den 20. Januar 1894. Ortsgemeinderat.

Fahrenis-Auktion. Aus dem Nachlasse der H. Hofme Deutler, ledig von hier, kommen am nächsten

Mittwoch den 24. d. M., von vormittags 9 Uhr an, im Hause des Herrn Kaufmanns Pfeilerer hier gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: Mehrere Bücher, etwas Frauenkleider, 2 Betten mit Leberzügen, 2 Lische, 2 Kleiderkästen, 1 Kleiderkasten, 1 Nachtschale, 3 Bettlaken, Küchenschürze und allerlei Hausrat.

Wohnhaus-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmafse der led. Karoline Knöbler, Spezereiräme-rin hier, kommt auf den Antrag der Erben das hinterlassene Wohnhaus am Freitag den 26. d. M., nachmittags 1 Uhr, zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Ausschrei zum Verkauf u. zwar: Gebäude Nr. 42 45 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit feinem Stock, Stallung, Keller, 1 a Hofraum, mitten im Dorf, neben Hof, Vogers Garten und Georg Mos.

Wohnung Kaufsliebhaber sind mit dem Vermerken eingeladen, daß auf dem Gebäude schon einige Jahre ein Speisekammer betrieben wurde, daselbst sich aber auch für einen Handwerker, Schneider z., eignen würde, da letzterer in hiesiger Gemeinde nicht vorhanden. Den 18. Jan. 1894. Walsengericht. Vorstand: Bauerle.

Wohnung werden billig angefertigt in der Buchdruckerei b. Bl.

Bau-Accord. Am nächsten Freitag den 26. d. M., nachmittags 2 Uhr, werden im Wohnhause des Defonomen K. Ubler

1) Maurerarbeit (nur Handarbeit) 1875 M. 2) Schlofferarbeit 175 M. in Accord gegeben, wozu tüchtige Liebhaber eingeladen werden. Badnang den 22. Jan. 1894. A. M. Oberamtsbaumeister Hammerle.

Am Donnerstag, den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Markte ein Wohnhaus mit Scheuer und gut eingerichteter

Schmiedewerkstätte auf welcher ein tüchtiger Schmied sein gutes Auskommen findet. Ca. 8 1/2 Morgen Acker, Wiesen und Weinberge können mit erworben werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Badnang. Einen noch guten kleineren

Brennhafen samt Kuppel und Rohr, sowie einen kupfernen Werberkessel etwa 600 Liter haltend, hat billig zu verkaufen

Kalbel, gute Milchstraße und ausgezeichneter Schlag, legt dem Verkauf aus Karl Klent.

Hen & Dehund Jakob Angerbauer. Badnang. 2 tüchtige Schreiner können sogleich eintreten. G. Schäfer.

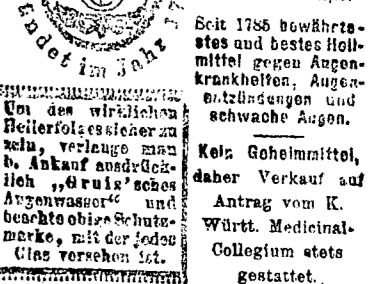
Schlafgänger wird sofort gesucht von Wilh. Fichtner b. Sattler Gög. Ein solches, kräftiges Mädchen, in den landwirtschaftlichen Geschäften bewandert, findet bei Lichtmess gutgehaltene Stelle. Oberhöfenthal. Schab.

Zu mieten gesucht bis 1. Febr. für eine alleinst. alt. Frau ein möbl. heizb. Zimmer mit Bett. Auf Verlangen Voranschauung. Schriftliche Anträge unter P. 200 befördert die Expedition b. Bl.

Wohnung Eine freundliche Wohnung ist sofort oder später zu vermieten Grabenstraße 38.

Dreiblättrigen Klee samen sucht direkt vom Landwirt zu kaufen I. Hähel.

Augenwasser! Seit 1788 bewährtstes und bestes Augenmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.



Bitte lesen Die allein echten Spitzweg: Druck-Bomben à 20 Pf. und 40 Pf., Druck-Saft à 50 Pf. u. 100 Pf. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl Hill, Gte Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart verlangt werden. NB. Die allein echten Hill'schen Spitzweg-Bomben und Saft sind nur zu haben bei: H. Kiefer, obere Apotheke und G. Grün, Badnang, J. Erb, Großpösch, J. Schaffner, Lippoldswitzer.

Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M. Besteht aus reinen natürlichen Bestandteilen, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. per Stück 50 Pf. bei Apotheker C. Veil.

Flechtenkranke trockene, nussene Schuppenflechten und das mit diesen Uebel verbundene, so unentbehrlich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgendwo Hülfe fanden Dr. Hebra's Flechtenöl. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig. D.

Wohnung ist sofort oder später zu vermieten Grabenstraße 38.

Wohnung ist sofort oder später zu vermieten Grabenstraße 38.

46

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
 Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spozerei- und Delikatessen-Geschäften.
 Zu haben in Backnang bei Georg Gebhardt, Conditor; Paul Henninger, Conditor; in Sulzbach a. Murr bei Gelbing.

Das Vollkommenste!

Vielfach verbesserte Singer-
 auf tonlosem Tisch (geräuschlos arbeitend)

Opel-, Triplex- und Viktoria-Nähmaschinen

zu den Fabrikpreisen. Die alleinige Niederlage bei
**C. Hahn, Mechaniker
 in Backnang.**

Reparaturen, Ersatzteile, Oel und Nadeln
 unter Vorteil bei Obigem.

Tagexübersicht.

Deutsche Chronik.

Württembergische Chronik.

Backnang, 22. Januar. Auf den heute abend im Schwanensaal stattfindenden Vortrag des Herrn Rechtsanwals Jakob aus Forzheim machen wir noch an dieser Stelle aufmerksam. In diesem vom Gewerbeverein veranstalteten Vortrag sind bei freiem Eintritt auch Nichtmitglieder willkommen.

— Wie wir hören, hat der Kirchengemeinderat nunmehr die Anschaffung einer neuen Orgel, zugleich mit Restaurierung des Chors der Kirche, zum Beschluß erhoben. Bekanntlich ist zur Orgelreueierung ein größerer Fond schon länger in Aussicht.

* Bei der am 19. d. Mts. in Geiselsdorf abg. Dehningen stattgefundenen Schutzheigenwahl hat die meisten Stimmen erhalten Julius Wendler, Stadtschultheißenamts-Assistent in Backnang.

* Die Landesversammlung der deutschen Partei Württembergs fand am Sonntag, den 21. Januar, im großen Saale des Stadtparkes in Stuttgart statt. Rechtsanwalt Dr. Schall begrüßte die Versammlung im Laufe des Landes-Ausschusses und eröffnete dieselbe nach 11 Uhr vormittags. Professor Hauber erstattete den Parteibericht, nach welchem im verflossenen Geschäftsjahre der engere Anschluß der Partei 2 Sitzungen abhielt. Zwei Vertrauensmänner-Versammlungen fanden die Tag. Das Hauptereignis des vorigen Jahres war die Reichstagswahl u. i. w. Was die Zahl der Ortsvereine der deutschen Partei anbetrifft, so stieg dieselbe von 47 auf 49. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder beträgt 5862. In der sich an den Parteibericht anschließenden Debatte beantwortete Präzeptor Weidner aus Ludwigsburg die nachfolgende Agitation unter der ländlichen Bevölkerung. Rechtsanwalt Stoßmayer empfahl eine größere Ausnutzung des Parteiorgans, der „Württembergischen Volkstimme“ durch die nationalliberale Presse des Landes. Hierauf ergriff Rechtsanwalt Dr. Schall das Wort zu einem eingehenden Bericht über die Stellung der deutschen Partei zu den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen auf dem Gebiete der Reichsregierung. Mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit sei ein Schwerpunkt des Programms der Partei erreicht worden. Die kürzlich erfolgten Abmachungen zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Württemberg auf militärischem Gebiet schienen zweifellos auf dem Boden der Militärkonvention; für die deutsche Partei komme einzig und allein die Zweckmäßigkeit dabei in Frage. Hinsichtlich der Neuverpflichtung sei oberster Grundgedanke der Partei keine Steuern zu bewilligen, welche die schwachen Schultern treffen, es sei kein Zweifel, daß die Abgeordneten der deutschen Partei Württembergs auch im Reichstage demgemäß stimmen werden. Die Einkommensteuer sei nicht zu beanstanden, wohl aber die Weinksteuer, soweit sie nicht Schaum- und Kunstweine treffen. Die Tabakfabrikanten dürfen sich nur auf die teuren Sorten erstrecken. Die Grundsteuer- und Luitungssteuer sei aber als lästige und verhasste aller vorgeschlagenen Steuern zu verurteilen. Dagegen seien nach wie vor eine Reichsreformsteuer unter Freilassung der kleinen Beträge, die Einführung einer Wehr- und von Luxussteuern ins Auge zu fassen. An eine Reichseinkommensteuer sei zwar nicht zu denken, wohl aber die beste Steuer ein bringendes Bedürfnis jener Angehörigen, welche dieselbe noch gar nicht kennen. Zwei Prozent Steuer von allen Einkommen über 6000 Mark würden allein schon hinreichen, die Kosten der Neuverpflichtung zu decken, wie Siegle nachgewiesen hat. Ueber die Vollerhebungen mit Hinblick auf ein abschließendes Urteil noch nicht möglich. Ausreichende

Hilfe für die Landwirtschaft versprechen neben einer mäßigen Schutzpolitik verbesserte Technik des Betriebes, vernünftige Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens, Beförderung des Genossenschaftswesens, eine gesunde Steuerpolitik und bessere öffentlich-rechtliche Organisation der Landwirtschaft, die eine berechtigte Forderung sei. Bei der nächsten Landtagswahl müsse Stellung zum Programm des Bundes der Landwirte genommen werden. Auf dem Gebiete der Gewerbepolitik sei eine weise Mischung von Staats- und Selbsthilfe anzustreben und vor allem eine berufsgenossenschaftliche Organisation, wie sie Preußen mit seinem Vorschlag von Handwerkerkammern plant. Auf dem Gebiete des Submissionswesens bleibe auch manches zu thun. Die deutsche Partei wolle gerechte Ausgleichung aller Interessen. — Es gelangte hierauf eine Resolution zur Annahme, die den Ausführungen Dr. Schalls entsprach und sich auf die Resolutions der Vertrauensmännerversammlung vom 29. Okt. J. anschloß. Ueber die Stellung der Partei zu den politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen auf dem Gebiete der Landesregierung wurde eine bestimmte Rechtsanwalt Stoßmayer, wobei er an die Versprechungen der beiden Thronreden von 1891 und 10. Januar 1893 anknüpfte. Der Regierung gebühre Dank wegen ihrer Sorge für die Landwirtschaft und wegen ihrer Haltung in der Angelegenheit der Kaisermandate. Die Partei verlange, daß die Regierung noch dem gegenwärtigen Landtage einen Geleitentwurf über die verprochenen Verfassungsänderung vorlege. Vor dem allgemeinen Wahlrecht brauche die deutsche Partei nicht zu bangen, wenn sie den Willen des Volkes aufrecht entgegenkomme. — Was die Finanzen des Landes anlangt, so sei in den letzten Jahren ein bedeutender Anstieg in den Einnahmen und Ausgaben zu bemerken, hervorgerufen durch den Stillstand der Brutto-Einnahmen, Steigerung der Betriebsausgaben und Verbesserung des Lotes der niederen Angestellten. Der schwankende Einfluß der Betriebsverwaltungen auf den Staatshaushalt müsse hinzugehalten werden. Für die Steuerreform sei leider die günstige Finanzlage früherer Jahre verpaßt, werde sie aber jetzt in die Hand genommen, so müsse auf erhöhte Erträge geachtet werden, dafür die größeren Vermögen mehr heranzuziehen sei eine sozialpolitisch gerechte Forderung. Die beiden Gelegenheitsarbeiten der Regierung hinsichtlich der Entlastung der Beamten durch dienstfähig gewordener Körperkassenbeamten und hinsichtlich der Pensionsberechtigung dieser Beamtenkategorie haben im Allgemeinen den vollen Beifall der Partei, da die hier in Betracht kommenden Körperschaften bei einem Ausgabebetrag von zusammen 16 Millionen Mark nur 260 000 Mark Beiträge für die Pensionierung ihrer berufsmäßig ausgebildeten Beamten und dieser Betrag erst in vierzehn Jahren voll auszubringen habe. — Schließlich dürfte auch die Erwartung ausgesprochen werden, daß die königliche Regierung die Hand biete zur Vereinfachung der Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher. Die Verammlung nahm hierauf zwei Resolutionen an, von denen die erste sich für die Gesetzentwürfe über die Entlastbarkeit und Pensionsberechtigung von berufsmäßig vorgelassenen Körperschaftsbeamten erklärte und die zweite, die Erwartung aussprach, daß die Staatsregierung die Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher befehlen werde. Zum Schluß sprach sich die Versammlung für den von Professor Dr. Knapp vertretenen Antrag Geilbronn aus der die Zugehörigkeit eines regierenden deutschen Fürsten zu einem fremden Staatsverbande, durch die Reichsverfassung unterlag wissen möchte. — Um 3 1/2 Uhr nachmittags erfolgte der offizielle Schluß der Versammlung.

Stuttgart, 20. Jan. Wie der „Merkur“ hört, befindet sich die Wählermeldung, das XIII. L. württ. Armeekorps werde dieses Jahr Kaisermandat haben, nicht. Eine dahingehende Bestimmung ist nicht getroffen.

Stuttgart, 19. Jan. Im Württembergischen Verein für Handelsgeographie hielt heute abend der Chefredakteur von „Ueber Land und Meer“, Dr. W. Kausler, einen außerordentlich interessanten Vortrag über „Wälder von der unteren Donau“, welcher ungewöhnlich zahlreich besucht war. Redner schilderte kurz eine Donauraube bis Rumänien und verweilte dann länger bei der Beschreibung der Länder an der unteren Donau. Das Leben auf der vor dem Eintritt in den Eisernen Thor-Paß gelegenen, von Türken besetzten Donau-Insel Ada Kaleh und die dortigen idyllischen Zustände schilderte derselbe in anfassender Weise. Der Wanderer folgte diejenige durch das von untern Stammesvorfahren (Sachsen) bewohnte Siebenbürgen. Da fühlte man sich in das Aedon oder Mainthal versetzt, die Einwohner hätten sich vollständig deutsche Art und Sitte bewahrt und wer noch altgermanische Brautentwürfe sehen wolle, der gehe zu den Siebenbürger Sachsen. Von den 227 deutschen Gemeinden sind in den letzten 100 Jahren nur 22 in der Einwohnerzahl zurückgegangen, alle übrigen dagegen haben zugenommen, manche sich verdoppelt. Insbesondere die dortigen Geistlichen sind es, die deutsche Art und Sitte und kirchliche Pflichten und es erreichte sich der vor kurzem vorhandene evangelische Landesbischof Teuch eine großen Volksnähe. Auch der geistige Verkehr mit dem alten Mutterland wird sorgsam gepflegt. Von besonderem Interesse waren des Redners Ausführungen über seinen Besuch in Sinala am rumänischen Königshof, seine Eindrücke dort und sonstigen Verhältnisse der Fürstenfamilie, sowie die Schilderung der Kulturfortschritt, welche Rumänien seit der Regierung des Königs Karl I. gemacht hat. Reichlicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine wirklich lehrreichen und interessanten Mitteilungen.

* Nach den vom Ministerium des Innern für das Jahr 1892 angestellten Erhebungen über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen in Württemberg waren außer der Württembergischen Landes-Sparkasse mit 507 Annahmestellen im Berichtsjahr 53 Oberamtsparkassen (einschließlich der städtischen Sparkasse zu Stuttgart) mit 854 Annahmestellen in Thätigkeit. Der Mindestbetrag der Einlagen beträgt bei einer Oberamtsparkasse 20 Pf., bei einer anderen 25 Pf., bei der Württ. Sparkasse und 34 Oberamtsparkassen 1 M., bei 10 Oberamtsparkassen 2 M., bei einer 3 M., bei 6 Kasien 5 M. und bei einer 10 M. Der Höchstbetrag ist bei der Württembergischen Sparkasse auf 5000 Mark festgesetzt, bei den Oberamtsparkassen schwankt er zwischen 350 und 3000 M. Die Einlagen werden von der Württ. Sparkasse mit 3,6 Prozent, von den Oberamtsparkassen mit 2,5 bis 4 Prozent, meistens mit 3,5 und 3,6 Prozent verzinst. An Sparkassenbüchern sind im Laufe des Jahres von der Württ. Sparkasse 17 686, von den Oberamtsparkassen 38 852, zusammen 56 538 ausgegeben worden; zurückgegeben wurden 15 224 bzw. 30 635, zusammen 45 859. Am Schluß des Jahres waren im ganzen 359 981 Sparkassenbücher (gegen 349 354 im Jahre 1891) in Umlauf; hievon entfallen auf die Württ. Sparkasse 128 771 (126 809), auf die Oberamtsparkassen 231 160 (228 045). Das Einlagegut haben im Jahre 1892 bei der Württ. Sparkasse um 12 991 115 M., bei den Oberamtsparkassen um 20 898 535 M. zugenommen gegen 12 064 685 Mark bzw. 20 862 844 M. im Jahr 1891. Der Verwaltungsverband beläuft sich bei der Württ. Sparkasse auf 140 419 Mark, bei den Oberamtsparkassen auf 195 199 M. Das Aktivvermögen der Württ. Sparkasse betrug am Schluß des Rechnungsjahrs 75 780 818 M. (gegen 70 427 976 M. im Vorjahr), dasjenige der Oberamtsparkassen 80 782 516 M. (76 070 813 M. im Vorjahr), das Passivvermögen belief sich auf 70 135 442 M. (65 170 672 M. im Vorjahr) bzw.

76 722 868 M. (72 289 852 M. im Vorjahr). Die Württ. Sparkasse hatte einen Reservefonds von 5 595 376 M. (5 257 304 M. im Vorjahr), die Oberamtsparkassen einen solchen von 4 059 648 M. (3 780 691 M. im Vorjahr).

* Gall. In der zweiten Hälfte des Monats März d. J. wird der Württembergische Landesschifferei-Verein in seinen Verbandsstagen in dieser Stadt abhalten, womit zugleich wie es seit langer Zeit gebräuchlich ist, eine Schifferei-Ausstellung von teils des hiesigen Fischzucht-Vereins vom 19. bis 26. März verbunden sein wird.

Omünd, 18. Jan. Der Bauer W. von Zingggen traktierte vorigen Herbst einen ca. 20-jährigen schwächlichen Menschen, welcher das ihm zum Güten anvertraute Vieh auf des erstereu Gut weiden ließ, mit einem Krugel berari, daß der Mißhandlung seit jener Zeit trant barniederlag und kürzlich verstarb. Die gestern vorgenommene gerichtliche Sektion ergab wirklich schwer beladene Spuren jener Zeit, infolge dessen der Attentäter hängig ist.

* **Wiberaß.** In den letzten Tagen sind hier zwei Mädchen im blühendsten Alter infolge von Blutvergiftung verstorben.

Neuenstadt, 18. Januar. Gestern nachmittag ist auf der Straße zwischen Degmann und Neuenstadt der 17-jährige Dienstknecht Hilbert von Jagstfeld i. Z. in Oehsheim, von 2 Handwerksburschen rüberhief angelfallen und bemessen ein Geldbeutel mit 22 Pf. Inhalt, ein molleses Halsstuch und ein grünes Hütlein abgenommen worden. Der Verabstus hat eine unbedeutende Verletzung durch einen Schlag auf den Mund erlitten. (Med.-Bzg.)

* In Welzheim verbrannte sich durch Spielen mit Zündhölzchen das 3/4-jährige Kind einer Witwe darrat, daß es an den erlittenen Wunden erliegen wird. Das Kind war für einige Augenblicke allein in der Wohnstube und bis jemand kam, brannten die Kleider desselben bereits lichterloh.

* Zur Ueberreichung eines hohen Ordens an den Kaiser ist eine Gesandtschaft des türkischen Sultans unter Führung des Chefs des Militärkabinetts, Ghazi Pascha, und des Brigadegenerals von Grumbtowski Pascha, am Freitag in Berlin eingetroffen.

* Mit dem zurücktretenden deutschen Vorkämmerer in Wien, Fringen Reuß, finden noch Verhandlungen statt, ob er nicht die Geschäfte der dortigen Vorkämmerer für einige Zeit weiterführen könne. Man gibt sich der Erwartung hin, daß der Prinz diesem Wunsch Folge geben werde.

* Reichskommissar Major v. Wisman hat sich sehr ungenügend über das Verhalten des Antiflorenz-Komitees gegen ihn ausgesprochen. v. Wisman will seinen Abschied einreichen und auch nicht wieder in die Armer eingetreten.

* **Deutscher Reichstag.** Auch am Freitag kam die Weinksteuerdebatte noch nicht zu Ende. Als Anhänger der Vorlage erwies sich der Abg. Gamp, der indessen auch nur für einen Teil seiner freisinnigen Parteigenossen sprach. Er fand nur an den Kontrollbestimmungen mehreres auszulassen. Direktor des Reichsfinanzamts Alsenborn vertrat die Gefahr nicht, die Werbersteuerung in sich birgt, und legte nahe, statt des Prozentauslasses einen festen Satz von etwa 10 M. für den Hektoliter anzunehmen, die Steuer aber erst bei einem Verkaufspreis von 60 (statt 50) M. beginnen zu lassen. Im übrigen behauptete er, daß die Winger durch den neuen Steuermodus nicht leiden würden; hingegen richteten sich entschieden die Ausführungen der Abg. Jörn v. Bulach (kon.). Kropp (fr. Pgg.) und Simonis (Hf.). Der Händler würde die Steuer nicht auf sich nehmen, sondern sie dem Winger zuwälzen, letzterer käme also in eine noch schlechtere Lage, als er heute schon ist. Die Unzufriedenheit müßte noch durch die ständigen Kontrollen steigen, die von manchen Kleubauern und sonstigen Weinentfernteren sogar mehr gefürchtet werden als der Preisdruck. Die in Glas-Lothringen mit der dort bestehenden Weinksteuer gemachten Erfahrungen ermutigen zur Nachahmung oder gar zur Verjährung des Systems teineswegs.

* Der „Vorwärts“ teilt mit, die sozialdemokratischen Abgeordneten haben im Reichstag eine Notstands-Interpellation eingebracht und werden dabei die Vorkommission am 18. Januar bei der Verammlung von Arbeitslosen in Berlin zur Sprache bringen. Am Montag, den 22. Januar, werden hier fünf Verammlung von Arbeitslosen stattfinden, wobei die fünf sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Berlins referieren werden.

* **Hannover.** Eine 500-jährige Schützen-Jubelfeier steht in Hannover bevor. Wie der „Gann Cour.“ schreibt, sind im Jahre 1897 500 Jahre verfloßen, seit der Schützenverein Hannover gegründet wurde. Die hiesigen Schützen beabsichtigen, diesen Gedenktage in hervorragender Weise zu begehen. Es wird geplant, das 500-jährige Jubiläum in Verbindung mit dem deutschen Bundesfesten zu begehen, und es soll deshalb beim deutschen Schützenbunde der Antrag gestellt werden, das Bundesfest im Jahre 1897 in Hannover abzuhalten.

* **Schlesien.** Die Finanzlage Breslaus ist so schlimm, daß die Oberbürgermeister Wender die Stadtverordneten mittelste, die Regierung als Aufschichtsbeförderung Veranlassung genommen hat, sich mit derselben zu befassen.

* **In der bairischen Kammer der Abgeordneten** wurde am Freitag der Zentrumsantrag gegen die Verabfolgung der Getreidezuschüsse bei dem eventuellen

Abschluß des russischen Handelsvertrages sowie gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises angenommen. Der Minister des Innern, Freiherr von Feilich, erklärte, die bairische Regierung werde einen eventuellen Antrag im Bundesrat hinsichtlich des Identitätsnachweises sorgfältig prüfen mit Bezug auf die Interessen Baierns. Abg. Fischer-Wingsburg stimmte den Zentrumsanträgen zu.

* **Wrißhagen.** Die Zahl der Kranken, welche im Jahre 1893 bei Herrn Pfarrer Kneipp Hilfe gesucht haben, betrug 10 899.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Jan. Der gefrigen, vom Deutschen Volkverein einberufenen und zahlreichen Studenten besuchten Festversammlung zur Feier des Jahrestages der Gründung des Deutschen Reiches, worin Schönerer die Festrede halten sollte, folgten tumultuarische Szenen. Sie wurden hervorgerufen durch die Weigerung Schönerers, die Festreden auf das Deutsche Reich und auf den Fürsten Bismarck dem Regierungsvorsteher vorzulegen. Die Versammlung wurde schließlich aufgelöst.

Italien.

Massa, 19. Januar. Gestern abends stieß der von Pontremoli nach Spezia verkehrende Eisenbahnzug in der Nähe des Tunnels auf einen großen, über die Schienen gelegten Steinhaufen. Niemand wurde verletzt, drei Waggons sind beschädigt. Die Strecke Spezia-Pontremoli wird seither überwacht. — General Frey ordnete die Auflösung mehrerer revolutionärer Vereine an.

Großbritannien.

London, 20. Jan. Ueber San Francisco wird aus Samoa vom 3. Jan. gemeldet: Die Eingeborenen in Samoa empörten sich gegen den Sohn Tamases (des früher von Deutschland besetzten Hauptlings) zum König aus. Die Bewohner von Savaii schworen Militeoa Treue und schloßen sich ihm an. Die englische Absicht der Mächte die Eingeborenen zu entwaffnen, sei der Hauptgrund der Unzufriedenheit. Die Bewohner erklärten, sie werden jedem Versuch der Waffenberaubung Widerstand leisten.

Rußland.

* Das Unterbleiben des Neujahrsempfangs beim Zaren, das durch ein Unwohlsein der Kaiserin erklärt worden, hat zu einer Fülle von Gerüchten geführt. Derselben lassen sich die Kreuzg., selbstverständlich nicht kontrollieren; doch ist es immerhin auffällig, daß gleichzeitig in englischen, französischen und italienischen Blättern Meldungen auftauchen, der Neujahrsempfang sei wegen Entdeckung eines m i h i s i e n K o m p l o t t s abgelaßt worden; in einigen Blättern wird hinzugefügt, daß die französische Polizei es gewesen sei, die in Petersburg auf den angeblichen Anschlag aufmerksam gemacht habe.

Verschiedenes.

* **Ostern fällt dieses Jahr** auf den 25. März, was sich erst wieder in den nächsten Jahrhunderten zutragen wird, im Jahre 1951, 2035, 2046, 2057, 2103, 2114, 2125, 2198 u. s. Nach den Beschlüssen des Konziliums von Nicäa darf das Osterfest allerfrühestens am 22. März gefeiert werden, was geschieht, wenn der Vollmond am 21. März eintritt und dieser Tag ein Samstag ist. Solches geschah in den Jahren 1693, 1716, 1818 und wird 1970, 2076 und 2144 sich wiederholen.

* **Berlin.** Eine amtliche öffentliche Warnung vor dem Anlauf eines Hauses, — dieser wohl nicht häufig vorkommende Fall macht zurzeit in Steglitz von sich reden. Dort hat im vergangenen Jahre der Baumeister E. an der Ecke der Filander- und Rantstraße ein sogenanntes Landhaus gebaut, welches den Vorschriften der neuen Polizei-Ordnung für den Kreis Ostrow in verschiedener Beziehung nicht entspricht. Da nun der Regierungspräsident im Oktober vorigen Jahres an die zuständigen Behörden die besondere ausdrückliche Verordnung erlassen hat, jeder Verletzung der Baupolizeiordnung in Bezug auf die unzulässige Vermehrung der Stockräume durch Ausnutzung der Kelleräume und des Dachgeschosses bestimmt entgegenzutreten, so hat dementsprechend die Steglitzer Baupolizei die Abnahmehemmung für das erwähnte Landhaus verweigert und dem Besitzer aufgegeben, die unzulässige Anlage wieder zu entfernen. Dieser Verfügung ist derselbe jedoch nicht nachgekommen, infolgedessen das Verfahren auf Beilegung des Baues eingeleitet worden ist. Inzwischen aber hat der Baumeister den Versuch gemacht, das Haus zu verkaufen und daraufhin hat der Amtsvorsteher unter Hinweis auf die näheren Umstände vor dem Anlauf des Gebäudes eine öffentliche Warnung erlassen. W. R. N.

* **Deutsche!** Aus Bonn 17. Jan. schreibt man der „Berl. Ztg.“: Der diesmalige Kaiser-Kommode der Studentenschaft aus Anlaß des Geburtsfestes des Landesherren dürfte voraussichtlich wiederum Veranlassung zu Zwischenfällen geben. Die Vertreter-Versammlung der studentischen Korporationen hat nämlich gestern mit Majorität beschlossen, im offiziellen Teile des Kommode einen Toast auf Bismarck auszubringen. Eine katolische Korporation hat infolgedessen schon erklärt, sich an dem Kommode nicht beteiligen zu können. — Es ist bezeichnend, daß überhaup erst „Schluß gefaßt“ werden muß, ob man bei dieser Gelegenheit des größten oder jetzt lebenden Deutschen gedenken soll. Der „Prolet“ der katholischen Korporation kann durch ein mitleidiges Wächeln quittiert werden; ihr Begleichen wird ebensowenig den Verlauf des Kommode beeinflussen, als es Bismarck zu verlegen mag!

* **Wie ein Vater seine Kinder Naturschichte lehrt.** Es ist bekannt, daß Kinder gerne fragen, ja zumellen lästig damit werden, ohne viel Vorteil davon zu haben, weil sie selten über die Frage nachdenken und die Antwort wieder vergessen. Wenn nun mein Vater, welcher längere Zeit in seiner Familie auf dem Lande lebte, z. B. von einem Stein befragte wurde: „Vater, was ist das für ein Tier?“ so sah er sich gar nicht darnach um, sondern antwortete: „Ist ein Stein, wie es ist, dann wird ich dir sagen, wie man es nennt.“ Nun, sagte der kleine herzliche Krauskopf und sah sich vorzüglich das Tierchen in seiner hohen Hand an, „es ist wie eine kleine Schlange,“

